

Ferienkurorte

Autor(en): **L. H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **2 (1897-1898)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das sind unsere Ansichten und Wünsche in der Fibelangelegenheit, wie denken andere Lehrerinnen? *Lehrerinnen an der untern Emme. A.*

— **Die neuen Sprachbüchlein der Unterstufe.** Längst schon habe ich den Mangel an berndeutschem Lesestoff in unsern Elementarbüchlein empfunden und mache deshalb die Anregung, es möchte die Frage, ob nicht passende Stücke in der Mundart in die neu zu erstellenden aufgenommen werden sollten, erörtert werden. Dem Schüler, denke ich mir, würden dieselben willkommen sein; den Lesestoff würden sie bereichern und dem Lehrenden böten sie Stoff zu neuen Uebungen, wie z. B. Uebersetzen in die Schriftsprache.

Die Lehrerinnen aus solchen Gauen unseres Landes, wo die Mundart bereits ein Plätzchen in benannten Büchlein gefunden, sind gewiss so freundlich, uns Bernerinnen mitzuteilen, ob diese Neuerung der Schule zum Nutzen gereichen würde oder nicht. *E. B.*

Zur neuen bernischen Fibel.

Die pädagogische Abteilung der Sektion Bern-Stadt des schweizer. Lehrervereins unter dem Vorsitz von Hrn. Flückiger, Oberlehrer der Länggass-Schule, einigte sich nach einem Referate von Herrn Seminardirektor Balsiger und nachheriger gewalteter Diskussion auf folgende Beschlüsse:

1. Anordnung der Buchstaben.

Die Laute sind so anzuordnen, dass für jede Sektion je nur eine Schwierigkeit zu überwinden ist. Die scharfen Laute sollen den leisen vorangestellt werden.

2. Die Wörter sind von Anfang an nach der richtigen Orthographie zu schreiben. Die Dingwörter sind demnach bis zur Behandlung der grossen Buchstaben durch Eigenschafts- und Thätigkeitswörter zu ersetzen.

3. Der Übungsstoff ist nur in mässigem Umfange zu vermehren. Es sollen hauptsächlich einfache Erzählungen aufgenommen werden, wie sie die Fibeln von Zürich, Graubünden und das Büchlein von Staub enthalten. Einige poetische Stücke, sowie alle dem Schüler unverständlichen Ausdrücke wie „Gebirgsnatur, Exempel“, etc. sind auszumerzen.

4. Die Schrift ist für alle Schulstufen einheitlich durchzuführen und mit dem obligatorischen Kurs und den Wandtabellen in Übereinstimmung zu bringen.

5. Man wünscht grössere Illustrationen, kolorierte Einzelbilder und unkolorierte Genrebilder; den letzteren ist überhaupt der Vorzug zu geben. *E. St.*

Ferienkurorte.

Beim Herannahen der Ferien dürfte es mancher Leserin unseres Blattes willkommen sein, wieder einmal etwas von Kurorten zu hören, die für Lehrerinnenbörsen erschwinglich und dennoch gut sind. Zu diesem Behuf haben wir nachfolgendes Verzeichnis zusammengestellt, das den verschiedensten Bedürfnissen und Geschmacksrichtungen Rechnung trägt.

Empfehlenswerte Kurorte, die in unserer Zeitung inseriert haben oder von Vereinsmitgliedern erprobt und empfohlen worden sind.

1. *Bad Gutenberg* bei Langenthal, Kt. Bern. 4¹/₂—5 Fr.

2. *Vals*, Bad- und Luftkurort, Bündner Oberland, 1252 m. über Meer. Gasthaus zum Pitz Aul. Frau Albrecht-Gut.

3. Altavilla, *Cossonay*, Kt. Waadt. Mlle. Fontannaz. Fr. 3. 50.
4. Pension *Stoffel*, *Avers*, Graubünden. Dl. Ochsner. Kalte und warme Mineral-Quellen.
5. *Mühlennen* bei Spiez. Dr. Luginbühl. Fr. 3. 50 bis Fr. 4 und Fr. 5. Vorzügliche Bäder gegen Rheumatismen und Nervenleiden.
6. Pension *Schönberg ob Gunten*, Thunersee. Fr. 5.
7. Pension *Alpenrose* in Sigriswyl, Thunersee. Fr. 4.
8. Pension von *Frau Handschin in Vitznau*. Fr. 3. 50.
9. Pension *Oertlismatt* bei Krattigen, Thunersee, Fr. 3. 50.
10. Pension *Guillaume*, Rue de Candolle Nr. 26, Genf. Fr. 4.
11. Konditor *Bürgi* in *Engelberg* Fr. 5.
12. Alpenkurort *Engelberg*, Pension *Villa Trautheim*, Zimmer mit und ohne Pension. Volle Pension 4 $\frac{1}{2}$ bis 5 Fr. Familie Kaufmann.
13. Pension *Schlegeli* in *Adelboden*. Familie Harri. 4 bis 4 $\frac{1}{2}$ Fr.
14. Kurhaus *Monte Generoso* in *Rovio*, Kt. Tessin. Pensionspreis 5 bis 6 Fr. Für Lehrerinnen 10 % Rabatt.
15. *Montbarry* bei *Greyerz*, Bulle von 5 Fr. an. Schwefelquelle. Vorzügliche Küche.

— Von einigen Aarauer Kolleginnen werden wir aufmerksam gemacht auf einen Kurort, den wir gerne unserer Liste von Erholungsstationen einverleiben und den ruhebedürftigen Lehrerinnen zu Stadt und Land recht warm empfehlen wollen und dürfen.

Das grosse komfortable Bauernhaus mit vielen luftigen Zimmern und guten Betten, mit schöner Aussicht und Gelegenheit zu Soolbädern, liegt 500 m. über Meer in *Lunkhofen* bei *Bremgarten* im aargauischen *Freiamt*. Dasselbe wird geführt von einer Frau *Ida Hagenbuch* und bietet für den bescheidenen Pensionspreis von Fr. 3 per Tag des Guten vielerlei. Wer gerne noch genauere Auskunft begehrt, wende sich dafür an unsere Aarauer Kolleginnen *Frl. Hagnauer*, *Frl. Huber* und *Frl. Lenzin*.

— **Empfehlung.** Jeder Lehrerin, die der Ruhe und guter Pflege bedürftig ist, möchte ich das Kurhaus *Monte Generoso* in *Rovio*, Kt. Tessin, empfehlen.

Auf einer vorgelagerten Terrasse des *Generoso* gelegen, winkt seine Schweizerflagge hoch über dem heissen Seegelande freundlich dem Wanderer den Willkomm zu. Das Haus ist neu erbaut und mit Warmwasserheizung versehen. Die geräumigen Schlafzimmer sind trefflich und peinlich sauber eingerichtet. Ihre Aussicht geht auf den See, zum nahen *Generoso* und auf den *Monte Rosa*. Ein heimeliger Salon ist mit Lesestoff und Spielen traulich ausgerüstet und lässt einen allfälliges Regenwetter vergessen. Bad- und Douche-Einrichtungen fehlen auch nicht; eine eigene Quelle liefert unausgesetzt das herrliche Nass hierzu.

Wer nicht gut zu Fusse ist, findet in nächster Nähe des Hauses schattige Plätzchen unter zahmen Kastanien mit bezaubernder Aussicht und eine Flora! Bessern Wanderern winken ebene und rauhere Wege z. B. nach dem durch seine gewaltigen, wunderschönen Quellen bekannten *Arogno* oder dem See entlang nach *Lugano*, das in 2 $\frac{1}{2}$ Stunden erreicht wird; nach *St. Agatha* oder gar auf den ganz gefahrlosen *Generoso*. Kurz, wer's einmal nach *Rovio* gewagt hat, sagt sich beim Scheiden: „Das war das erste, aber nicht das letzte mal.“

Der Pensionspreis, 5 bis 6 Fr., darf für die dortige Gegend und das Gebotene ein bescheidener genannt werden; zudem erhalten Lehrerinnen 10 % Rabatt.

Der Besitzer, *H. Blank-Jaquet*, ehemaliger Arzt in *Bern*, ist zu jeder

Auskunft, auch hinsichtlich der Reise, gerne bereit, und wird jedermann dasselbe freundliche Entgegenkommen beweisen, wie mir, die Allen das Kurhaus Monte Generoso in Rovio aufs Angelegentlichste empfiehlt. *L. H.*

Nachrichten.

Markenbericht. Für im Mai eingegangene Marken können wir folgenden Sammlern und Sammlerinnen bestens danken:

Herrn B. D., Lehrer in Ennenda, Frau L., Lausanne, Frau Z.-E., Brugg, Frl. A., Lehrerin Thun, Frl. O. in Hirschtal, Hrn. H., Coiffeur in Uster, Hrn. H. in Irland, Frau Sch., Basel, Frl. K. in Aarau, Frauenfeld und in Bern Frl. E., Lehrerin an der Speichergassschule, Frl. M., Länggasse, Frl. Sch., Lorraine, Frl. K., Kirchenfeld, Frl. E., Breitenrain, Frl. Sch., Privatschule, Frau G.-K., Frl. G., Matte, Frl. G. und Frl. Sch., Mädchen-Sekundarschule. Redaktion der Schweizer. Lehrerinnen-Zeitung, Frl. W., Bern, Frl. K., Lützelfüh, Frl. A., Büren, Frl. L., Thun, Frl. H., Bern, Frl. Z., Därstetten, Frl. S., Walkringen, Frl. M., Bern, Ernst H. und Freunde. Zürich.

Nebst einem grossen Paket schön erlesener Marken ist uns von Fräulein F. Haberstick, Lehrerin in Aarau, ein Brief zugekommen mit der Bitte, an der nächsten Generalversammlung eine andere Sammlerin zu bezeichnen. Aus dem Kanton Aargau kommen uns viele Marken zu; dieselben sind immer bestens geordnet. Alle diejenigen, welche beim Sammeln und Ordnen der Marken behülflich sind, kennen die zeitraubende Arbeit. Wir danken Fräulein H. herzlich für die Aufopferung, mit welcher sie bis jetzt das Markengeschäft für Aarau besorgt hat und hoffen, dass bis zur Generalversammlung eine von unsern werten Aarauer-Kolleginnen sich entschliessen kann, die mühsame Arbeit des Markensammelns- und Erlesens für Aarau an Stelle von Frl. F. H. gütigst zu übernehmen.

— **Staniolertrag** im Mai Fr. 50. — Sendungen gingen ein von: Frl. E. F., Medikon-Wetzikon, M. B., Oberbalm, B. K., Buchs, F. H., Pruntrut, E. K., Murzelen, A., Bätterkinden, A. St., Ramsen, R. Z., M. V., Thalwil, M. H., Hindelbank; M. H., Gondiswyl, S. S., Basel. B. N., Schaffhausen. Frauen: W., Bätterkinden, E. M., Heimenschwand, L. L., Lausanne, C., Grand-Saconnez, J. St.-D., Mühlethurnen, Hr. A. B., Sentier. Bern: obere, untere Stadt, Lorraine, neue Mädchenschule, Privatschule Schmid. Seminar Bundesgasse, Mädchensekundarschule, Frl. J. Sch., W. Z., Redaktion der Schweizer. Lehrerinnen-Zeitung, Redaktion des Familien-Wochenblatt, anonym von Basel und Rohrbachgraben.

Bücherbesprechungen.

L'appel des femmes aux fonctions publiques par *Mme E. Pieczynska*. (Berne, Schmid & Francke, 70 Cts.)

Viele unserer bernischen Lehrerinnen haben die genannte Schrift als Vortrag in einer Versammlung der christlich-socialen Gesellschaft schon gehört. Für sie ist *Mme Pieczynska* keine Fremde; danken sie ihr doch Anregung und Förderung auf mancherlei Gebiet, sowie speciell ihre den Lehrerinnen stets bewiesene Teilnahme und Sympathie, die sie auch zum Mitglied des schweizerischen Lehrerinnen-Vereins gemacht hat. So freuten wir uns denn, dass auch weitem Kreisen einmal Gelegenheit geboten war, die eindringlich warmen Worte der verehrten Frau sich zu Herzen gehen zu lassen. Die zahlreiche Zuhörer-